



Smarte Regionen Thüringen

Ergebnisse einer Befragung mit Thüringer Kommunen zur smarten Stadt- und Regionalentwicklung

Stand 07.05.2025

www.digitalagentur-thueringen.de



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Detaillierergebnisse der Befragung	2
2.1. Zuständigkeiten und strategische digitale Stadt- und Regionalentwicklung.....	2
2.2. Hemmnisse der Digitalisierung in Kommunen.....	2
2.3. Status Quo zu Rahmenbedingungen der Digitalisierung in Thüringer Städten und Gemeinden.....	3
2.4. Beratungsbedarf und Informationssuche.....	6
3. Fazit.....	7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Am häufigsten benannte Hürden der Digitalisierung in Kommunen	3
Abbildung 2 - Selbsteinschätzung zu Rahmenbedingungen einer digitalen Stadt- und Regionalentwicklung (Basis 54 Gemeinden)	4
Abbildung 3 - Selbsteinschätzung zu Rahmenbedingungen einer digitalen Stadt- und Regionalentwicklung im Vergleich nach geklärten Zuständigkeiten (Fallzahl ohne Zuständigkeit n=22, mit Zuständigkeit n=32)	5
Abbildung 4 - Informations- und Beratungsangebote für Smart Cities/ Smart Regions	6
Abbildung 5 - Informationsquellen von Kommunen zu digitalen Themen	6

1. Einleitung

Die digitale Transformation von Städten und Gemeinden gewinnt zunehmend an Bedeutung für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung urbaner und ländlicher Räume. In einem Flächenland wie Thüringen, das zudem durch eine älter werdende Gesellschaft geprägt ist, stellt die Digitalisierung eine zentrale Chance für eine nachhaltige Absicherung der Versorgung in Stadt und Land dar. Smarte Technologien und datengetriebene Ansätze können dazu beitragen, die Daseinsvorsorge auch in ländlichen Gebieten zu sichern, etwa durch den Ausbau von digitalen Verwaltungsdiensten, die Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur oder die Sicherstellung einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung.

Vor diesem Hintergrund hat die Digitalagentur Thüringen eine Online-Befragung unter Thüringer Kommunen durchgeführt, um den aktuellen Stand, bestehende Herausforderungen und den Unterstützungsbedarf im Bereich der digitalen Stadt- und Regionalentwicklung zu erheben. Die Ergebnisse liefern wertvolle Einblicke in die strategische Organisation, die Rahmenbedingungen sowie die Beratungsbedarfe der Kommunen auf dem Weg zu Smart Cities und Smart Regions.

Methodische Hinweise

Die Studie wurde als Online-Befragung im Zeitraum vom Dezember 2024 bis März 2025 durchgeführt. Als Grundgesamtheit dienten alle Gemeinden in Thüringen, die auch explizit als Adressaten angesprochen wurden. Zur Teilnahme an der Studie wurden Einladungs-E-Mails an die offiziellen Kontaktadressen gesandt, die im Verzeichnis „Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden Thüringens“ des Thüringer Landesamtes für Statistik hinterlegt sind. Zusätzlich zur initialen Einladung zur Teilnahme an der Studie wurden Erinnerungsversände sowie telefonische Kontaktaufnahmen mit Kommunen durchgeführt, um den Rücklauf zu steigern. Die Ergebnisse der Studie sind nicht repräsentativ für alle Thüringer Gemeinden, geben jedoch einen wertvollen und gehaltvollen Einblick in die Planung und Entwicklung digitaler Stadt- und Landräume in Thüringen.

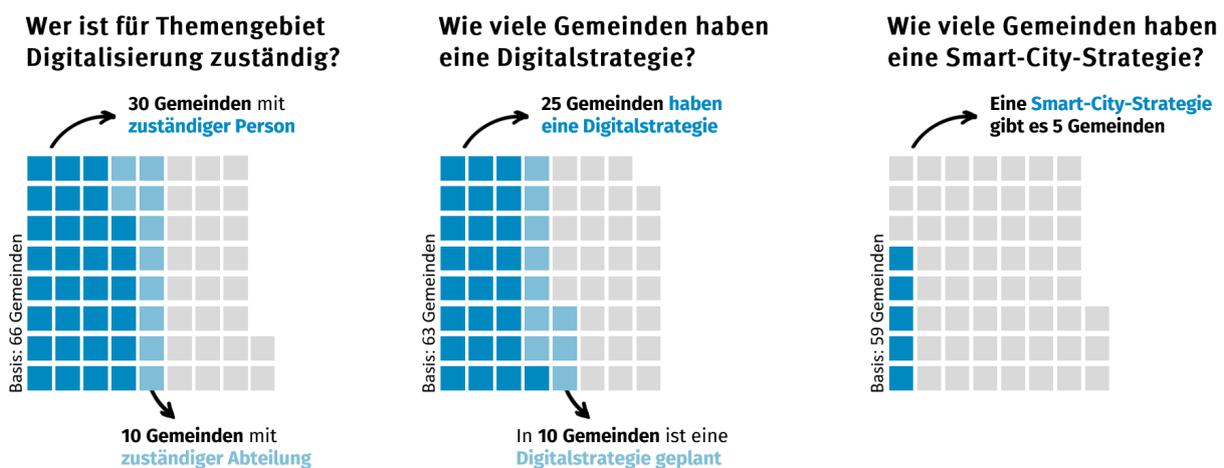
Über die Digitalagentur Thüringen

Als Unternehmen des Freistaats unterstützt die Digitalagentur Ministerien und Landesbehörden bei der digitalen Transformation Thüringens, damit die Chancen der Digitalisierung überall in Thüringen und in allen Lebensbereichen erkannt und genutzt werden. Dazu gehört die Bereitstellung verlässlicher Daten, um faktenbasierte und datengetriebene Entscheidungen treffen zu können.

2. Detaillierergebnisse der Befragung

2.1. Zuständigkeiten und strategische digitale Stadt- und Regionalentwicklung

Für das Themenfeld „Digitalisierung“ sind in der Mehrheit der befragten Städte und Gemeinden eindeutige Zuständigkeiten geregelt. Häufig sind einzelne Personen für digitale Themen zuständig, in größeren Gemeinden tendenziell auch Abteilungen oder Referate. Über eine übergreifende oder bereichsspezifische Digitalstrategie verfügen 25 von 63 Gemeinden. Weitere zehn Gemeinden planen die Verabschiedung einer Strategie. Über eine eigene Zuständigkeit für „Smart Cities/ Smart Regions“ berichten 12 Gemeinden in Thüringen, von denen fünf bereits auf Basis einer gesonderten Smart-City/ Smart-Region-Strategie agieren. In jeder vierten befragten Gemeinde gibt es bereits konkrete oder geplante Projekte, die im Kontext digitaler Stadt- und Regionalentwicklung umgesetzt werden sollen.



Unterstützung bei der Erstellung von Digitalstrategien

Für die Entwicklung einer Digitalstrategie wird durch die befragten Städte und Gemeinden häufig auf interne und externe Unterstützung zurückgegriffen. Von 35 Gemeinden, die eine Digitalstrategie erarbeitet haben oder die Erstellung planen, wurden 19 Gemeinden – das heißt etwas mehr als die Hälfte – von externen Beratungsfirmen unterstützt. Auf Hilfestellungen von anderen Kommunen und öffentlichen Stellen griffen 14 bzw. 6 Gemeinden zurück.

2.2. Hemmnisse der Digitalisierung in Kommunen

Für die digitale Transformation fehlt es den Thüringer Städten und Gemeinden vor allem an Personal. Mit mehr als 85 Prozent aller Nennungen¹ wurden fehlende personelle Ressourcen als größte Hürde für ein Voranschreiten in der Digitalisierung genannt. Daran schließen sich fehlende zeitliche Ressourcen und zu hohe Investitionsbedarfe an, die von drei Viertel aller Gemeinden benannt wurden. Auch fehlendes Know-How und als unzureichend eingeschätzte Qualifikationen von Mitarbeitern erschweren in mehr als der Hälfte aller befragten Kommunen die digitale Transformation. Über fehlende Beratung und notwendige externe Führung berichten etwa 40 Prozent² der befragten Kommunen. In Städten und Gemeinden mit geregelten Zuständigkeiten für die Digitalisierung treten finanzielle Hürden und fehlende Kompetenzen von Mitarbeitenden tendenziell seltener auf.

¹ 49 von 58 Gemeinden, die die Frage gesehen haben.

² 24 von 58 Gemeinden, die die Frage gesehen haben.

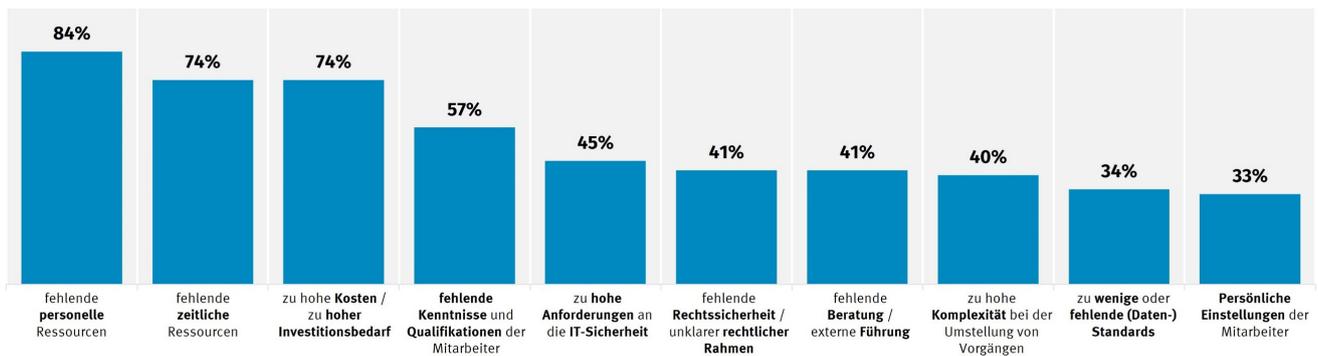


Abbildung 1 - Am häufigsten benannte Hürden der Digitalisierung in Kommunen

2.3. Status Quo zu Rahmenbedingungen der Digitalisierung in Thüringer Städten und Gemeinden

Eine erfolgreiche digitale Stadt- und Regionalentwicklung erfordert geeignete Rahmenbedingungen. Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die Teilnehmenden gebeten, einzuschätzen, inwieweit die nachfolgend dargestellten Bedingungen aktuell in ihrer Kommune erfüllt sind.

Kompetenzen und Technologien

Die befragten Städte und Gemeinden zeigen eine grundsätzliche Offenheit gegenüber neuen Technologien und digitalen Lösungen im Speziellen. Es besteht grundsätzlich die Bereitschaft, eigene Prozesse zu überdenken, zu vereinfachen und beschleunigen. Dem Interesse an neuen Technologien und Tools steht jedoch derzeit eine geringe Nutzung moderner Kommunikationswerkzeuge gegenüber. Das Angebot an etablierten Schulungs- und Weiterbildungsformaten ist grundsätzlich vorhanden, jedoch ausbaufähig – vor allem in Hinsicht auf Schulungen zur Stärkung digitaler Kompetenzen.

Strategien und Betreiberkonzepte

Hinsichtlich der strategischen Planung von Digitalvorhaben, einer fundierten Entwicklung von Konzepten und einer nachhaltigen Erfassung von Projekterfolgen stehen die Thüringer Städte und Gemeinden vor größeren Herausforderungen. Besonders kritisch wird der Mangel an personellen Ressourcen eingeschätzt, die für die Entwicklung und Umsetzung digitaler Strategien und Initiativen erforderlich sind.

Wissenstransfer, Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Zugriff auf notwendige Netzwerke, die zur erfolgreichen Umsetzung digitaler Stadt- und Regionalentwicklung erforderlich sind, ist in den befragten Kommunen noch ausbaufähig. Über die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, nicht zu wissen, wo Informationen zu Pilotprojekten und Maßnahmen anderer Kommunen im Bereich Smart City/ Smart Region zu finden sind. Grundsätzlich findet jedoch ein Austausch mit anderen Akteuren im Bereich Digitalisierung statt.

Förderung und Finanzierung

In den Thüringer Städten und Gemeinden sind Kompetenzen in der Beantragung von Fördermitteln überwiegend vorhanden. Spezifisches Wissen zur Akquise von Förderungen im Bereich Smart City/ Smart Region ist jedoch kaum ausgeprägt. Gleichzeitig werden die verfügbaren Ressourcen für den Aufbau und Betrieb moderner Infrastrukturen als unzureichend eingeschätzt.

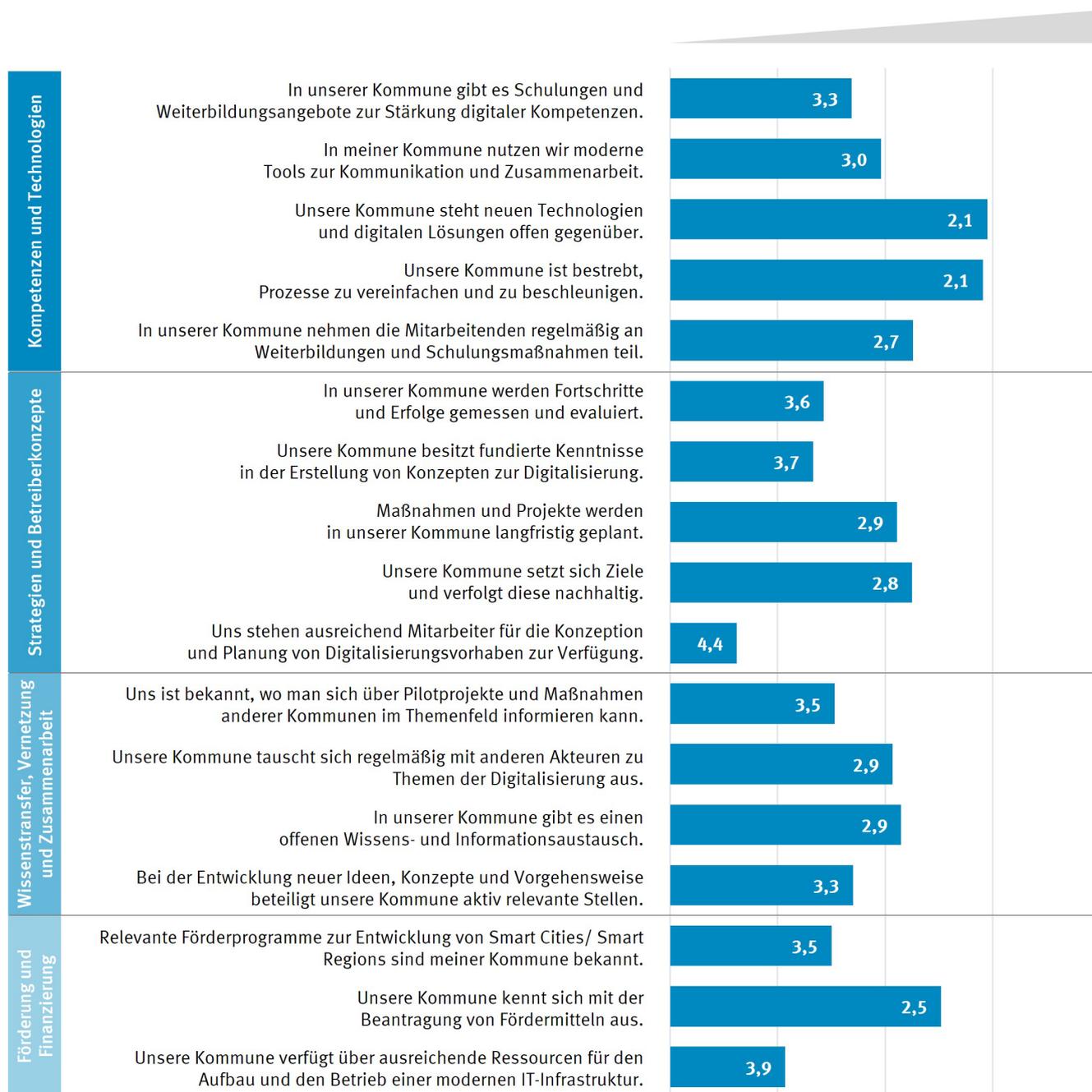


Abbildung 2 - Selbsteinschätzung zu Rahmenbedingungen einer digitalen Stadt- und Regionalentwicklung (Basis 54 Gemeinden)³

Ein Vergleich zwischen Gemeinden mit einer klar zugewiesenen Zuständigkeit für das Themenfeld Digitalisierung (vgl. grüne Linie in Abbildung 3) und solchen ohne entsprechende Zuständigkeit (vgl. orange Linie in Abbildung 3) verdeutlicht, wie sich die Rahmenbedingungen und Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche digitale Stadt- und Regionalentwicklung verbessern lassen. Über alle betrachteten Aspekte hinweg bewerten Kommunen mit definierten Zuständigkeiten ihre Umfeldbedingungen positiver. Besonders ausgeprägt sind die Vorteile im Bereich des Angebots an Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Förderung digitaler Kompetenzen, im strategischen Umgang von Veränderungsprozessen sowie

³ Lesehinweis: Die blauen Balken geben jeweils an, wie stark einer Aussage auf einer Skala von „1=stimme voll zu“ bis „5=stimme überhaupt nicht zu“ zugestimmt wird. Je breiter der Balken, desto größer die Zustimmung.

im Monitoring der umgesetzten Maßnahmen. Zudem verfügen diese Kommunen über eine höhere Verfügbarkeit personeller und finanzieller Ressourcen, was die Umsetzung digitaler Initiativen zusätzlich begünstigt.

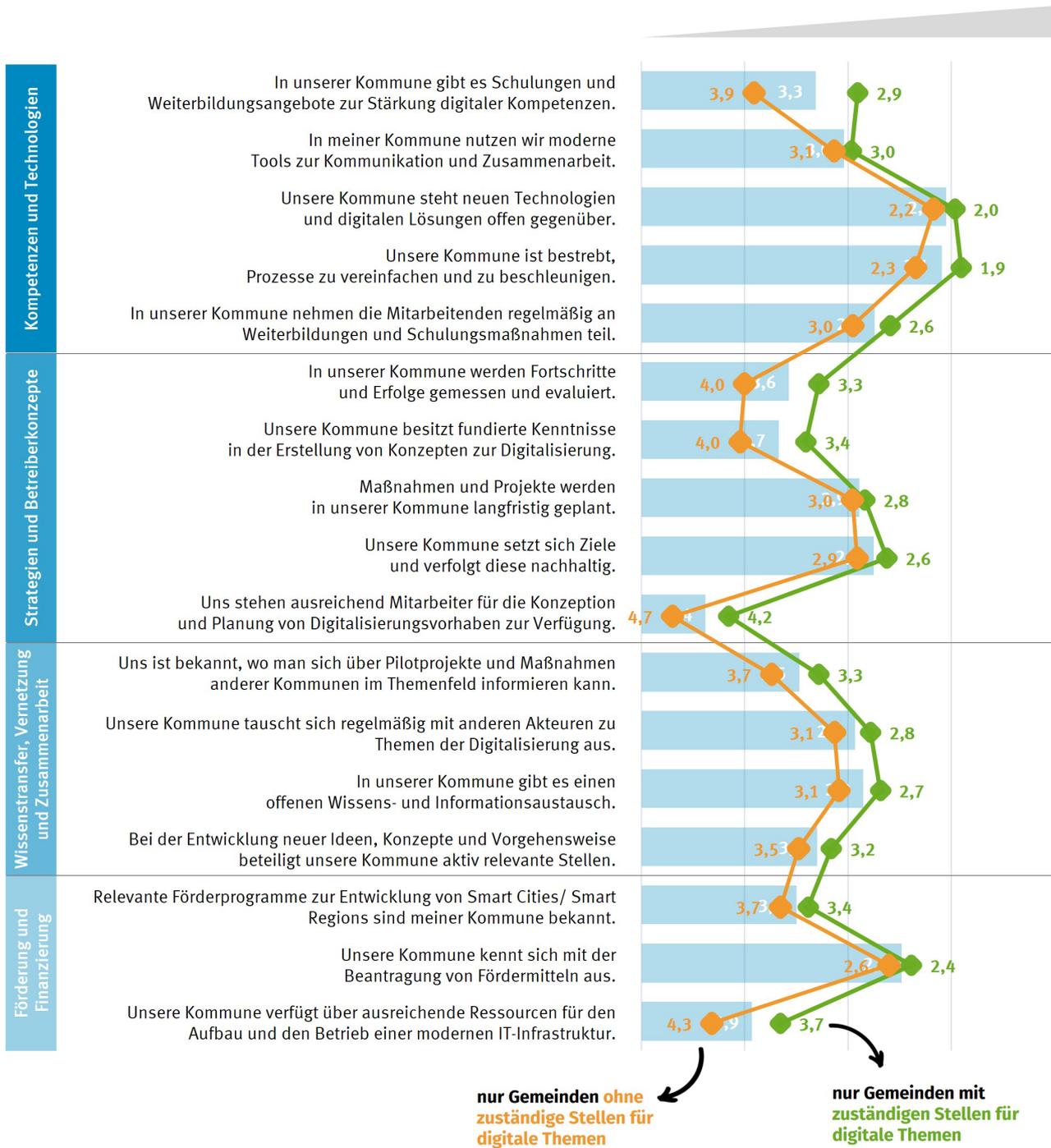


Abbildung 3 - Selbsteinschätzung zu Rahmenbedingungen einer digitalen Stadt- und Regionalentwicklung im Vergleich nach geklärten Zuständigkeiten (Fallzahl ohne Zuständigkeit n=22, mit Zuständigkeit n=32)⁴

⁴ Lesehinweis: Die orange Linie bildet die Zustimmungswerte von Städten und Gemeinden ab, in denen es laut eigener Aussage keine zuständige Person oder Abteilung für das Themengebiet Digitalisierung gibt. Die grüne Linie bildet entsprechend die Zustimmungswerte in Städten und Gemeinden ab, in denen laut eigener Aussage eine zuständige Person oder Abteilung für das Themengebiet Digitalisierung besteht. Die hellblauen Balken im Hintergrund bilden als Referenzwert die Zustimmungswerte auf Basis aller befragten Städte und Gemeinden ab.

2.4. Beratungsbedarf und Informationssuche

Beratungsbedarfe zu Smart City/ Smart Regions

Die befragten Städte und Gemeinden äußern ein hohes Interesse an Weiterbildungs- und Netzwerkformaten. Eine Teilnahme an Online-Schulungen und Weiterbildungen befürworten nahezu drei Viertel aller Kommunen. Ähnlich viele Gemeinden würden an Informationsveranstaltungen teilnehmen, die entweder online oder in regionaler Nähe angeboten werden. Bei mehr als der Hälfte der befragten Städte und Gemeinden besteht zudem (hohes) Interesse an einer Individualberatung mit dedizierten Smart-City-Beratern. Das nachgefragte Informations- und Beratungsspektrum bei einer Beratung mit einem Smart-City-Berater ist dabei sehr breit gestreut. Der größte Bedarf besteht an der Aufklärung zu passenden Fördermöglichkeiten, der Unterstützung bei der Planung und Konzeption von Maßnahmen sowie der Beantragung von Fördergeldern.

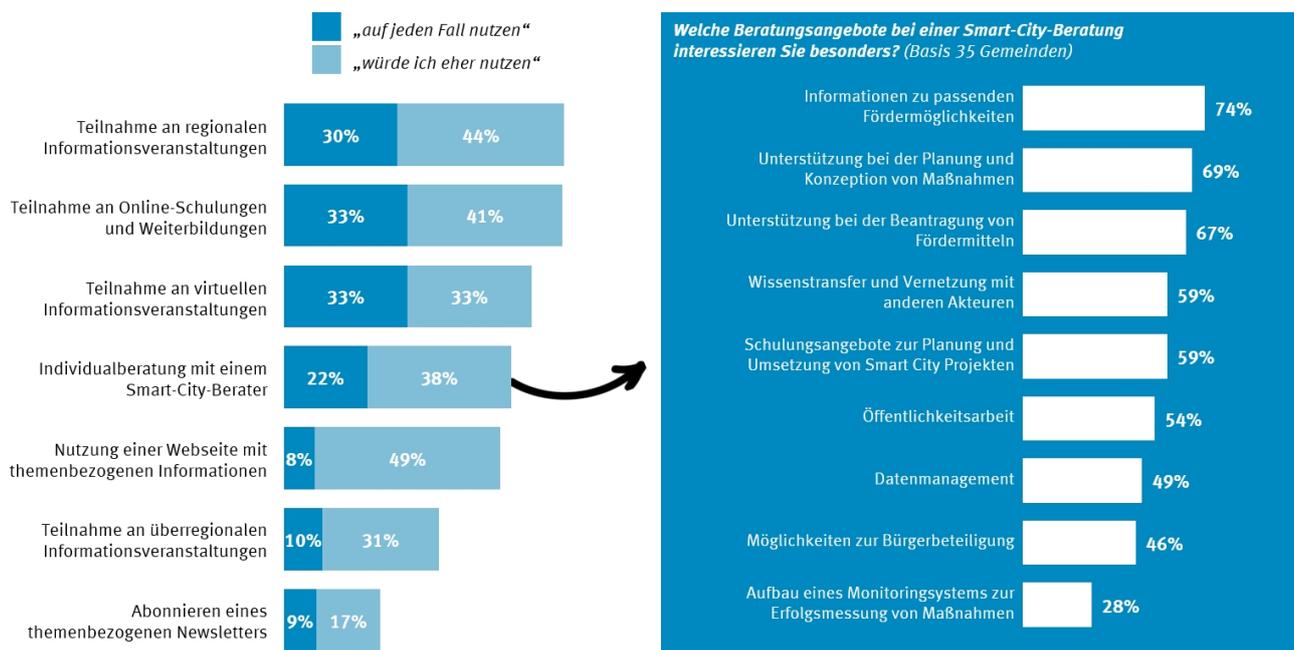


Abbildung 4 - Informations- und Beratungsangebote für Smart Cities/ Smart Regions

Informationsquellen von Kommunen zu digitalen Themen

Zu digitalen Themen informieren sich die befragten Gemeinden in Thüringen vor allem auf Netzwerktreffen, Fachtagungen und Seminaren. Auch die Webseiten von Bund, Ländern und Kommunen sind eine relevante Informationsquelle. In etwa die Hälfte der Kommunen informieren sich zudem in Webinaren, Online-Kursen und Workshops sowie aus dem privaten persönlichen Netzwerk.

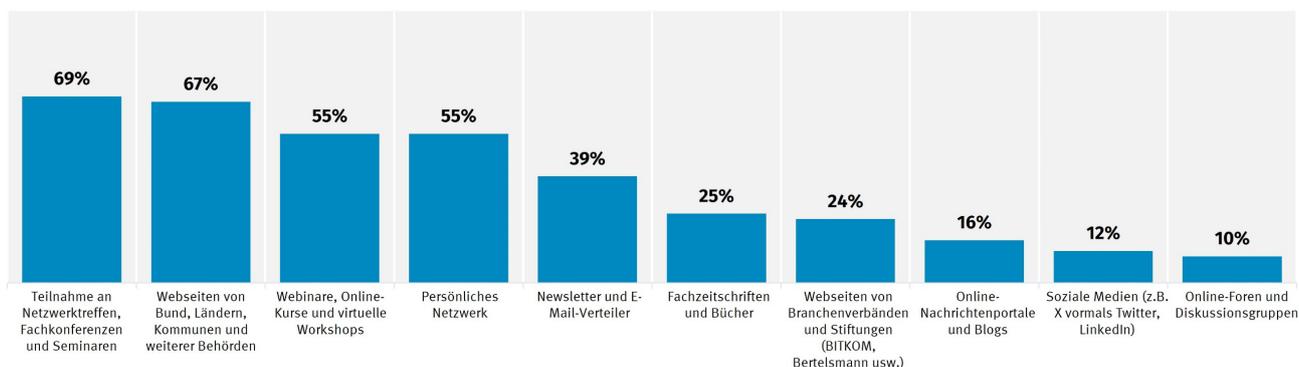


Abbildung 5 - Informationsquellen von Kommunen zu digitalen Themen

3. Fazit

Digitale Transformationsprozesse haben in den befragten Thüringer Kommunen grundsätzlich Einzug gehalten. In der Mehrzahl der befragten Städte und Gemeinden sind feste Zuständigkeiten für das Themenfeld Digitalisierung eingerichtet worden. Diese strukturelle Verankerung scheint ein entscheidender Erfolgsfaktor zu sein: Kommunen mit definierten Zuständigkeiten bewerten ihre Rahmenbedingungen für die digitale Stadt- und Regionalentwicklung durchweg positiver als jene ohne entsprechende Verantwortlichkeiten. Über eine übergreifende oder bereichsspezifische Digitalstrategie verfügen 25 von 63 befragten Kommunen.

Die Hemmnisse und Hürden der Digitalisierung von Städten und Gemeinden sind meist von struktureller Natur und liegen insbesondere im Bereich personeller Ressourcen, finanzieller Ausstattung sowie der strategischen Planung und Umsetzung digitaler Initiativen. Demgegenüber steht jedoch eine grundsätzliche Offenheit der befragten Kommunen zur Digitalisierung, innovativen Technologien und neuen Prozessen. Ausbaufähig sind adäquate Aus- und Weiterbildungsformate zur Förderung digitaler Kompetenzen und ein stärkerer Fokus auf die aktive Pflege von Netzwerken.

Für die Planung, Durchführung und Evaluation von Digitalvorhaben bedarf es größerer Unterstützung, die durch die befragten Städte und Gemeinden auch klar geäußert wird. Zahlreiche Kommunen wünschen sich eine gezielte Unterstützung, insbesondere bei der Entwicklung von Digitalstrategien, der Beantragung von Fördermitteln und der Umsetzung konkreter Maßnahmen. Derartige Leistungen würden sich die Gemeinden auch durch Smart-City-Berater wünschen, die individuell zu digitaler Stadt- und Regionalentwicklung beraten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für eine erfolgreiche digitale Transformation der Thüringer Kommunen zunächst die strategische Entscheidung getroffen werden muss, digital werden zu wollen. Dies geht zwangsläufig mit der Festlegung von Verantwortlichkeiten einher. Im weiteren Verlauf sollten gezielte Unterstützungsleistungen angeboten werden, die die Kommunen insbesondere in den Bereichen Strategieentwicklung, Vernetzung und Kompetenzaufbau fördern. Für die Finanzierung von Digitalvorhaben sollten passende Beratungs- und Förderangebote entwickelt werden. Die Durchführung von Projekten und Initiativen sollte systematisch begleitet werden, wobei der Fortschritt kontinuierlich erfasst und bewertet werden muss.

Durch diese Maßnahmen kann eine nachhaltige und effektive digitale Transformation sichergestellt werden, die die Kommunen nicht nur modernisiert, sondern fit für die Herausforderungen der Zukunft macht.

Impressum:

Digitalagentur Thüringen GmbH
Maximilian-Welsch-Straße 6 a
99084 Erfurt
Deutschland

Tel.: 0361 5603 306
E-Mail: info@da-th.de
www.digitalagentur-thueringen.de

Erfurt, 07.05.2025